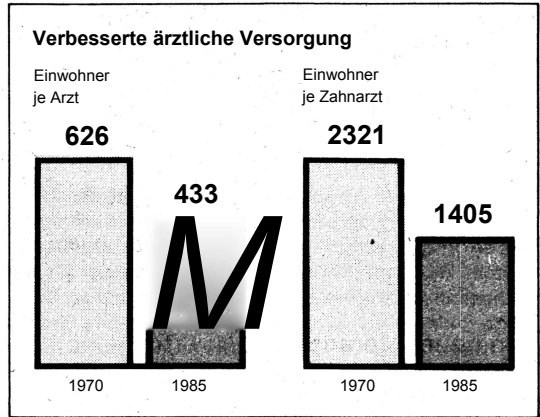


tungen des Territoriums. Mit dem Wettbewerb wird verstärkt auf die Erhöhung der Zugänglichkeit der Einrichtung orientiert. Die Früh- und Spätsprechstunden sollen einen Anteil von 20 Prozent an der Gesamtarbeitszeit der Mitarbeiter unserer Einrichtung umfassen. Die Wartezeiten bestellter Patienten sind auf weniger als 10 Minuten zu senken. Jetzt kommt es darauf an zu sichern, daß die Möglichkeit, den Arzt außerhalb der Arbeitszeit aufzusuchen, durch die Werkstätigen selbst zunehmend besser genutzt wird. Dazu arbeiten die staatlichen Leiter und die Grundorganisation der Betriebspoliklinik und der Filmfabrik konstruktiv zusammen. Die Parteileitung unterstützt die Gewerkschaftsleitung dabei, ihr Zusammenwirken mit der Gewerkschaftsorganisation des Betriebes enger zu gestalten. Eine gute Grundlage dafür ist, daß Fragen der medizinischen und sozialen Betreuung der Werkstätigen in den Plänen des Betriebes und der Gewerkschaft einen festen Platz einnehmen.

Ein anderer Schwerpunkt des Wettbewerbes ist die Führung des inner- und überbetrieblichen Leistungsvergleiches. Hier werden, die Anregungen der Parteileitung beachtend, vor allem solche Leistungen verglichen, die abrechenbar sind. Maßstab dabei ist ein wachsendes Niveau der medizinischen Betreuung der Werkstätigen. Das sind zum Beispiel das günstige Beeinflussen des Krankenstandes, die Reduzierung der Arbeitsunfälle und Invalidität, die Zurückdrängung der Berufskrankheiten, die Minderung spezifischer Erkrankungshäufigkeiten und anderes.

Die Parteileitung legt großes Augenmerk darauf, daß die Genossen selbst Initiatoren des Wettbewerbes sind. So wurde der Genossin Dipl.-Med. Christine Preiß die Leitung eines Jugendforscherkollektivs der FDJ übertragen. Seine Mitglieder schufen wissenschaftliche Arbeitsmaterialien für die Tätigkeit der Betriebsbereichsschwester. Mit ihrer politischen Ausstrahlungskraft und ihrer hohen fachli-



Entnommen der Broschüre „Erfolgreicher Weg der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR“ (Material zum XI. Parteitag der SED)

chen Einsatzbereitschaft fördert die Genossin Preiß bei den jugendlichen Mitstreitern solche Verhaltensweisen wie Sorgfalt, Verantwortungsbewußtsein, Leistungsbereitschaft, Kollektivität, die volle Hinwendung zum Patienten aber auch Unuldamsamkeit gegenüber Fehlern und Mängeln. Als bewährte Methoden der politischen Führung des Wettbewerbes erweisen sich regelmäßige Rechenschaftslegungen der Genossen staatlichen Leitern vor ihren Arbeitskollektiven und des Ärztlichen Direktors vor der Vertrauensleuteversammlung. Es hat sich bewährt, die dem Gesundheitsschutz gestellten Aufgaben und die unter allen Bedingungen zuverlässig funktionierende allgemeinmedizinische, gynäkologische und stomatologische Grundbetreuung unter Parteikontrolle zu nehmen.

MR Dr. Hans-Michael Faßauer
Parteisekretär in der Betriebspoliklinik „Maxim Zetkin“
des VEB Filmfabrik Wolfen

Leserbriefe

durch den Diskussionsbeitrag des Genossen Werner Rüge aus der LPG (P) Bentzin auf dem XI. Parteitag haben wir uns verpflichtet das Kampfziel in der GE-Produktion 1986 um 0,5 auf 53 dt GE/ha zu erhöhen.

Den Weg zur Erreichung dieses Zieles zeigt uns der XI. Parteitag. Eindeutig hat er die weitere umfassende Intensivierung durch Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und Vertiefung der Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft gefordert. Deshalb hat unsere Grundorganisation in ihr Kampfprogramm solche Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wie den

erweiterten Anbau von Knaulgrasuntersaaten zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit im Zuckerrübenanbau, die beschleunigte Anwendung des wissenschaftlich begründeten standortspezifischen Erosionsschutzes, die Ausdehnung der Fläche zur Herbstdammvorformung für den Kartoffelanbau auf 150 ha und die umfassende Durchsetzung aller Maßnahmen des Pflanzenschutzes und der Bestandsüberwachung zusätzlich aufgenommen. Dazu werden an Genossen Parteiaufträge erteilt

Nach der Mitgliederversammlung wurden diese für uns neuen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Aus-

wertung des XI. Parteitages von den Leitungskadern des Betriebes in den Arbeits- und Gewerkschaftskollektiven erläutert und diskutiert. Sie fanden bei den Werkstätigen unseres Betriebes Zustimmung. Das ist ein Beweis für die gute politisch-ideologische Massenarbeit, wie sie der XI. Parteitag von allen Parteiorganisationen und Mitgliedern unserer Partei forderte. Jetzt kämpfen die Partei- und die Gewerkschaftsorganisation darum, diese hohen Ziele zu erreichen.

Ernst Unrath
Parteisekretär im VEG (P) Strasburg